

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum

**Band:** 40 (1938)

**Heft:** 3

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die prähistorische (gallische) Ansiedelung  
bei der Gasfabrik in Basel.

XI. Weitere Spuren der Niederlassung.

Von *Willi Mohler, Basel.*

**A. Topographisches.**

Anlässlich von Neubauten auf dem Areal der alten Gasfabrik konnten in den Jahren 1931—1937 weitere *Gruben* untersucht und ausgebeutet, sowie weitere für die Deutung der ganzen Anlage der gallischen Siedlung wichtige Beobachtungen gesammelt werden. So fand man beim Neubau einer Reglerstation an der Fabrikstraße, südöstlich des Gasometers VII (s. Abb. 1) weitere Spuren der Ansiedlung, desgleichen beim Bau des Unterwerkes des Elektrizitätswerkes (E. W.) an der Voltastraße; beide Gebäude wurden in den Jahren 1931/32 errichtet. Im Jahre 1934 legte man an der projektierten Farbstraße, 35 Meter südwestlich von Gasometer VII, beim Unterwerk an der Voltastraße eine Gleichrichterstation an, deren Fundamentierung ebenfalls überwacht wurde. Eine weitere gallische Grube konnte 1936 auf dem Areal der Firma Durand-Huguenin beobachtet werden. Im Frühjahr 1937 konnten beim Neubau eines Warenlagers des A.C.V. bei der Dreirosenbrücke interessante Beobachtungen angestellt werden. Mit der Feststellung weiterer Gruben, vor allem im Unterwerk an der Voltastraße, wurde die Ausdehnung der Ansiedlung südlich des Gasometers VII weiter gegen die Voltastraße hin vorgeschoben, also über die ursprünglich vermutete Abgrenzung nach Westen hinaus. Es ergibt sich heute folgendes Bild über die Ausdehnung der Ansiedlung: Um den Kern der Siedlung mit dichter Grubenbesetzung in der Gegend von Gasometer VII nördlich der Voltastraße von rund 3 ha Flächeninhalt gruppieren sich Gruben in gelockerter Anordnung, deren Ausdehnung samt dem Siedlungskern sich über ca. 10 ha erstreckt.

Im ersten Grabungsbericht («Anzeiger» 1913, S. 10 ff.) spielt ein Graben eine Rolle, der den Kern der Siedlung zu umschließen schien und von Dr. K. Stehlin als *Dorfgraben* gedeutet wurde. Die Baugrube der im Frühjahr 1931 errichteten Reglerstation wurde in westöstlicher Richtung ebenfalls von einem solchen Graben durchschnitten, der bis zu 3 m breit und noch 40 cm tief war. Sein oberer Teil war durch die Baggermaschine abgetragen worden, bevor eine Messung vorgenommen werden konnte. Seine Auffüllung bestand aus großen Flusskieseln, die bis 15 cm Durchmesser hatten und in dunkelbraunem Schlamm eingelagert waren. Dazwischen lag als einziges Fundstück einer der bekannten Amphorenhenkel. Die schlammige Einfüllung spricht dafür, daß es sich um einen *Entwässerungsgraben* handelt. Im Nachtrag zur Topographie (a.a.O. 1934, S. 264) bemerkt Stehlin, daß nach den neuern Beobach-